

**Zeitschrift:** Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes  
**Herausgeber:** Schweizerischer Gewerkschaftsbund  
**Band:** 18 (1926)  
**Heft:** 10

**Buchbesprechung:** Literatur

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

den Verbände werden kollektiv der Prager Zentrale angemeldet und für sie ein monatlicher Beitrag von 3 Heller entrichtet. Die Prager Zentrale übernimmt die einheitliche Vertretung nach aussen, sowohl gegenüber den Behörden wie gegenüber der Internationale.

Am 15. September 1926 wurde nun in einer neuen Beratung in Karlsbad unter dem Vorsitz von Oudegeest der Schlussstein unter diese Vereinbarungen gesetzt. Die geänderte politische Konstellation in der CSR, da an die Stelle der allnationalen Koalition eine internationale bürgerliche Mehrheit tritt, mag die Entwicklung der Dinge beschleunigt haben. Es wurde ein Regulativ vereinbart, das auch das Verhältnis der Verbände zueinander regelt. Zunächst wird ausgesprochen, dass beide Landeszentralen ihre Autonomie behalten. Den Verbänden wird aufgetragen, alsbald gemeinsame Ausschüsse zu bilden, denen die Aufteilung des Organisationsgebietes obliegt, Schlichtung von Differenzen usw. Es darf keine Propaganda unter den Mitgliedern gegeneinander gemacht werden; gegen Indifferente und gegnerisch Organisierte ist gemeinsam vorzugehen. Ein gemeinsamer Aufruf soll die Öffentlichkeit auf die Wandlung aufmerksam machen. Die Verbandsorgane gleicher Sprache und gleicher Berufszweige sollen nach Möglichkeit vereinigt werden. Sozialpolitische und wirtschaftliche Aktionen gleicher Berufsgruppen sollen gemeinsam durchgeführt werden. Die wichtigste Bestimmung ist jedoch jene, die von den Verbänden verlangt, dass sie *innen drei Jahren ihre Einrichtungen hinsichtlich Beitrags- und Unterstützungsweisen ausgleichen*, wobei die Leistungen des besser ausgebauten Verbandes als Grundlage dienen sollen.

Mit dieser Bestimmung ist wohl zweifellos eine Frist gesetzt, bis zu welcher die endgültige Vereinigung erfolgen soll. Der Einigungsprozess soll sich organisch vollziehen, aufgebaut auf dem allmählichen Ineinandergehen und dem sich aus der Zusammenarbeit ergebenden Vertrauen. Da die herrschende Wirtschaftskrise rascheste Schritte verlangt, andererseits vielfach unter den Arbeitern der sofortige Einigungswille vorhanden ist, schliesslich schon bei den Buchdruckern die Einheitsorganisation besteht, ist zu hoffen, dass die gesteckte dreijährige Frist verkürzt werden kann und schon vor dem Jahre 1929 die geschlossene Macht der mehr als halbmillionenköpfigen freigewerkschaftlichen Armee zum Ausdruck kommt.

Als erstes Ergebnis der Beratungen kann auch eine gemeinsame Vorsprache beider Landeszentralen bei der Regierung gebucht werden, die am 14. September stattfand und in welcher eine Reihe von Wirtschaftsforderungen aufgestellt wurde. Verlangt wurde eine Beschleunigung der schwebenden Handelsvertragsverhandlungen, Abschaffung der Umsatzsteuer für die lebenswichtigsten Produkte, Herabsetzung des Zinsfusses, Beseitigung der Kohlensteuer, Revision der Eisenbahntarife, Verschärfung der Wuchergesetzgebung in Anbetracht der bedrohlich steigenden Teuerung, Förderung und Durchführung öffentlicher Bauten, um so durch produktive Arbeitslosenfürsorge die Krise zu mildern, Aufrechterhaltung des Mieterschutzes und Förderung der Bautätigkeit, Rekultivierung des durch den Bergbau verwüsteten Bodens, Verbot der Ueberzeitarbeit, Rechtsverbindlichkeit der Kollektivverträge, Pflichtmeldung freier Stellen an die Arbeitsvermittlungsstellen. Am dringendsten ist freilich die Frage der Verlängerung der Arbeitslosenunterstützung, die bisher höchstens für 13 Wochen ausbezahlt wird, und zwar nach dem Genter System nur an gewerkschaftlich Organisierte. Das hat zur Folge, dass von den rund 200.000 Arbeitslosen nur etwa 40.000 die Unterstützung beziehen und auch sie nur für den ungenügenden Zeitraum von 13 Wochen. Die Gewerkschaftszentralen verlangten eine Verlängerung der Unterstützungsdauer,

und es dürfte auch diesem Begehren insofern entsprochen werden, als unter Anerkennung des Genter Systems bei einer nominalen Leistung der Gewerkschaften von vielleicht einer Krone im Tag der volle Staatsbeitrag durch weitere 13 Wochen ausgerichtet wird.

Das ist schon ein gewisser Erfolg, und es ist nicht daran zu zweifeln, dass die vereinigte Macht der freigewerkschaftlich organisierten Arbeiter einerseits die bürgerlichen Kreise zu erhöhtem Respekt zwingt, andererseits aber den übrigen Splitterorganisationen, besonders den Kommunisten, die bisherigen Ausreden nimmt, so dass sie weit über ihre zahlenmässige Bedeutung hinaus in Wahrheit als ein Markstein der tschechoslowakischen Arbeiterbewegung zu werten ist.



## Literatur.

*Meyers Lexikon* in 12 Bänden. Siebente, völlig Neubearbeitete Auflage. Ueber 160.000 Artikel und Verweisungen auf etwa 20.000 Spalten Text mit rund 5000 Abbildungen, Karten und Plänen im Text; dazu etwa 610 besondere Bildertafeln (darunter 96 farbige) und 140 Kartenbeilagen, 40 Stadtpläne sowie 200 Text- und statistische Übersichten. Band 4 (Engobe bis Germanität) in Halbleder gebunden 30 M. (Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.)

Der vierte Band reicht von Engobe bis Germanität. Als wir noch klein waren, hat es uns viel Spass gemacht, die seltsamen Wörter auf den Rücken der Lexikonbände auswendig zu lernen. Was dieser geheimnisvolle Rahmen umschliesst, ist aber erfreulich lebensnah. Wenn auch ein Lexikon eine Zusammenstellung alles dessen sein soll, was man weiss, so werden sich doch die meisten namentlich für das interessieren, was sie noch nicht lange wissen oder was noch nicht alle wissen, also für das Aktuelle, das Neueste. In dieser Beziehung bietet der vierte Band eine Fülle von Wissenwertem. Reich bedacht worden mit Text und Bildern sind die Fortschritte der Technik. Der Rundfunkteilnehmer findet einen grossen Artikel «Funkwesen», ausgestattet mit Schaltungsskizzen und allem, was sein Herz sonst noch begehrt. Ueber das Fernsehen und die berühmte Karoluszelle kann man sich unterrichten. Liebevoll ist auch die Fliegerei behandelt worden; vier Tafeln «Flugzeuge» zeigen Apparate in allen Stufen der Geschichte des Flugwesens. Was uns beim flüchtigen Durchblättern noch auffiel: im Artikel «Entstäubung» ist bereits der mit Recht so beliebte Staubsaugapparat beschrieben. Aus dem Gebiet der Naturwissenschaften zieht der Artikel «Farben» die Aufmerksamkeit auf sich; Wilhelm Ostwalds Arbeiten sind gut und klar dargestellt. Der modernen Geschichte sind zwei höchst begrüßenswerte Artikel gewidmet: «Europäische Konferenzen» und «Friedensverträge 1918 bis 1922». Beim Lesen gerade dieser Artikel, deren Inhalt uns so nahesteht und in Presse, Vorträgen, Debatten immer und immer wieder herangezogen, zitiert und von den verschiedensten Seiten beleuchtet wird, kommt die ruhig registrierende Art eines gutgeleiteten modernen Lexikons angenehm zur Geltung. Es ist ein Genuss, einmal ganz einfach zu lesen, wie es wurde und wie es nun ist, ohne sogleich mit Meinungen bedrängt zu werden. Die moderne Kunst spricht in den Artikeln «Expressionismus» und «Futurismus» zu uns; die mit Verständnis und Geschmack zusammengestellten Tafeln hätte man sich bunt gewünscht («Sparen!» ruft's, während man dies hinschreibt). Und dann gibt es natürlich eine Menge Biographien von lebenden Künstlern und Schriftstellern; wir fanden solche von Gauguin, Galsworthy, Leo Fall, Furtwängler, Enking, Ettlinger, Eulenberg, Ewers, Federer, M.R. Fischer,

Forbes-Mosse usw. Eine Ueberraschung ist der Artikel «Fremde Zimmergesellen», wo man endlich etwas über jene selbstbewussten jungen Leute mit den enorm weiten Hosen und dem Künstlerhut erfährt. Eine andere Ueberraschung, und zwar eine recht angenehme: der Band ist 3 Mark billiger als der vorige, er kostet, wie die ersten beiden, nur 30 Mark und ist dabei noch einige Bogen stärker.

*J. Lukas: Zur Geschichte des Streiks.* Unionsdruckerei Bern, Monbijoustrasse 61.

Genosse Lukas gibt in seiner 62 Seiten umfassenden Broschüre eine leichtfassliche Darstellung der Geschichte der Arbeitsniederlegungen, soweit sie durch die Geschichtsschreibung zurückverfolgt werden können. Dabei werden nicht nur Umfang und Ursachen der Bewegungen skizziert, sondern auch die Massnahmen der jeweiligen Obrigkeit gegen die Streikenden dargestellt. Und zum Schluss wird eine Blütenlese von Urteilen über Streikbrecher gegeben.

*Internationales Arbeitsamt: Bibliographie der Arbeitslosigkeit.*

Die vorliegende Publikation des Internationalen Arbeitsamtes umfasst 155 Seiten und stellt wohl das vollständigste Verzeichnis aller literarischen Erzeugnisse dar, die sich mit dem Problem der Arbeitslosigkeit befassen. Der erste Abschnitt enthält die Publikationen allgemeiner Natur; im zweiten Abschnitt werden die Sonderprobleme behandelt (Arbeitslosigkeit der Frauen, der Jugendlichen usw.). In weiteren Abschnitten haben die Veröffentlichungen zu folgenden Fragen Aufnahme gefunden: Schaffung von Arbeitsgelegenheiten, Arbeitsvermittlung, Erwerbslosenfürsorge. Innerhalb der einzelnen Abschnitte sind die Publikationen nach Ländern aufgeführt. Die Bibliographie ist zur Orientierung über die zur Frage der Arbeitslosigkeit erschienene Literatur sehr wertvoll.

*Dr. Emma Walder: Die Beteiligung der Frau an der amerikanischen Gewerkschaftsbewegung.* Weinfelden, A.-G. Neuenschwandersehe Verlagsbuchhandlung, 1926.

Eine Dissertationsarbeit über ein uns ziemlich unbekanntes Gebiet. Während der erste Teil die Geschichte der Beteiligung der Frau an der amerikanischen Gewerkschaftsbewegung unter Berücksichtigung der allgemeinen amerikanischen Gewerkschaftsbewegung skizziert, ist der zweite Teil der Organisation der Frauen nach Berufsgruppen gewidmet. Im dritten Teil der umfangreichen Arbeit setzt sich die Verfasserin mit den Problemen der gewerkschaftlichen Organisation auseinander. Die dortigen Darlegungen sind auch für uns sehr interessant und gewähren einen Einblick in die Verhältnisse in den Vereinigten Staaten. Die grosse Arbeit und auch die Erfolge der Gewerkschaften werden anerkannt, ebenso ihre erzieherische Tätigkeit, die sie trotz den riesigen Schwierigkeiten zielbewusst fortsetzen. Die Hemmnisse, die der Organisation der Frauen entgegenstehen, sind zum grössten Teil dieselben wie bei uns; die Verfasserin betrachtet aber auch den Geschäftstypus der amerikanischen Gewerkschaften als für die Organisation der Frauen ungünstig. Durch den neuen Unionismus wird die Gewerkschaftsbewegung auch unter den Frauen vermehrte Anhängerschaft finden. Die instruktive Arbeit sei namentlich all den Genossen und Genossinnen zum Studium empfohlen, die sich mit dem Problem der Organisation der weiblichen Arbeitskräfte in der Schweiz zu befassen haben.

*Volksausgabe der Werke von Jack London.* Büchergilde Gutenberg, Berlin SW 61, Dreibundstrasse 5.

Die Büchergilde Gutenberg bringt in der nächsten Zeit eine Volksausgabe der Werke von Jack London

heraus. Jack London mit seinen farbigen und packenden Schilderungen und seinem mitreissenden künstlerischen Erleben ist für uns ein ganz Unbekannter nicht mehr. Und überall haben seine Bücher bei den Arbeitern starken Widerhall gefunden. Um so mehr ist es zu begrüssen, dass es die Büchergilde Gutenberg unternimmt, seine Werke in einer billigen Volksausgabe auch einem weiteren Leserkreis zugänglich zu machen. Ende September erscheint als erster Band der Volksausgabe eine Sammlung abenteuerlicher Südseenovellen unter dem Titel «Ein Sohn der Sonne». Er wird etwa 300 Seiten umfassen und die übliche gute Ausstattung aufweisen, die uns an den bisher von der Büchergilde Gutenberg herausgegebenen Büchern angenehm überrascht hat. Wir wünschen der Volksausgabe von Jack Londons Schriften eine weite Verbreitung.

*Neuer Volkskalender für das Jahr 1927.* Herausgegeben von der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz und der Unionsdruckerei Bern.

Nun ist auch der Neue Volkskalender für das Jahr 1927 erschienen und birgt den gewohnten reichen Inhalt. Er bietet dem Arbeiter und seiner Familie Unterhaltung und Belehrung und ist in seiner Ausstattung jedem andern Kalender ebenbürtig. Wissenschaft und Literatur kommen reichlich zum Wort, Bildbeigaben illustrieren den Text in trefflicher Weise. Die Redaktion hat auch für die neue Ausgabe Genosse Heeb in Zürich besorgt, und aus seiner Feder stammt ein instruktiver Artikel über die Fordsche Produktionsweise. Naturwissenschaftliche Beiträge sind geeignet, Wissen und Bildung des Lesers zu vermehren. Sehr wertvoll für jeden Arbeiter ist auch das Adressenverzeichnis der schweizerischen Partei- und Gewerkschaftsorganisationen. Trotz dem reichen Inhalt ist der Preis derselbe geblieben wie im Vorjahr, nämlich 70 Rp. Wir wünschen auch dieser neuen Ausgabe des Volkskalenders, der bei der Unionsdruckerei Bern bezogen werden kann, eine weite Verbreitung.

### Kosten der Lebenshaltung

(berechnet auf eidgenössischer Verständigungsgrundlage).

	Index für Nahrung, Brennstoffe, Bekleidung, Miete			
	Eidg. Arbeitsamt	Statistische Aemter		
		Bern	Zürich	St. Gallen
1914 Juni . . . . .	100	100	100	100
1916 Jahresdurchschnitt . . . . .	—	128	126	—
1918 " . . . . .	—	201	197	—
1920 " . . . . .	—	223	223	—
1921 " . . . . .	—	204	203	—
1922 " . . . . .	—	170	169	—
1923 " . . . . .	—	173	168	—
1924 " . . . . .	—	177	171	—
1925 Januar . . . . .	—	178	173	165
1925 März . . . . .	—	178	171	163
1925 Mai . . . . .	168	175	170	161
1925 Juli . . . . .	168	175	170	163
1925 September . . . . .	168	176	171	163
1925 November . . . . .	167	175	169	162
1926 Januar . . . . .	166	173	168	160
1926 Februar . . . . .	164	172	167	159
1926 März . . . . .	163	171	165	158
1926 April . . . . .	162	169	165	157
1926 Mai . . . . .	162	169	164	155
1926 Juni . . . . .	162	170	163	155
1926 Juli . . . . .	162	170	164	155
1926 August . . . . .	161	169	163	154